

ARD-Umfrage: FDP rutscht auf acht Prozent ab

Quelle: www.t-online.de, erschienen am 4. Februar 2010

100 Tage nach dem Start von Schwarz-Gelb ist die FDP in der Wählergunst kräftig abgestürzt: Die Liberalen büßen im aktuellen ARD-Deutschlandtrend drei Punkte ein und landen bei nur noch acht Prozent. Bei der Bundestagswahl vor nicht ganz viereinhalb Monaten (27. September 2009) hatten sie noch ein Rekordergebnis von 14,6 Prozent der Stimmen eingefahren.

Die Union kam in der Umfrage von Infratest dimap unverändert auf 36 Prozent. Die SPD gewann einen Punkt dazu und kletterte auf 26 Prozent. Die Linke verbesserte sich ebenfalls um einen Punkt auf elf Prozent. Die Grünen gewannen drei Punkte dazu und kamen auf 15 Prozent. Das ist der beste Wert, der je im Deutschlandtrend für die Partei gemessen wurde. Union und FDP kommen somit zusammen nur noch auf 44 Prozent, die anderen Parteien hingegen auf 52 Prozent.

Unzufriedenheit mit Schwarz-Gelb wächst

Mit der Arbeit ihrer Regierung sind die Bundesbürger laut Umfrage zunehmend unzufrieden: Eine Mehrheit von 55 Prozent findet, Schwarz-Gelb arbeite schlechter als die Große Koalition. Nur ein Viertel ist der Ansicht, die kleine Koalition arbeite besser. Dabei sank die Zufriedenheit mit allen drei Koalitionspartnern, am meisten aber mit der FDP. Mit den Liberalen sind nur 20 Prozent der Wahlberechtigten zufrieden, das sind 14 Prozentpunkte weniger als noch im Dezember. 77 Prozent sind mit der Arbeit der FDP unzufrieden - eine Steigerung um 17 Prozentpunkte.

"Ausreichend" nach 100 Tagen

Mit der CDU sind 35 Prozent zufrieden, elf Punkte weniger als im Dezember, 63 Prozent sind dagegen unzufrieden. Die Arbeit der CSU finden 22 Prozent der Wähler gut, 69 Prozent sind anderer Ansicht. Bei der Beurteilung der Arbeit der Bundesregierung insgesamt in den ersten 100 Tagen mit Schulnoten von 1 bis 6 bekam die schwarz-gelbe Regierung die Note "ausreichend". Immerhin 19 Prozent beurteilen die Arbeit der Regierung mit "mangelhaft", aber nur vier Prozent mit "gut".

Guttenberg legt weiter zu

Die Liste der beliebtesten Parteipolitiker führt weiterhin Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg an, mit dessen Arbeit 69 Prozent der Deutschen zufrieden sind, sieben Punkte mehr im Vergleich zum Vormonat. Auf Platz zwei liegt Kanzlerin Angela Merkel, die sich leicht auf 60 Prozent verbessern konnte. Platz drei belegt Finanzminister Wolfgang Schäuble mit 52 Prozent Zustimmung. Mit der Arbeit von Außenminister Guido Westerwelle sind 33 Prozent zufrieden, Gesundheitsminister Philipp Rösler erhält eine Zustimmung von 27 Prozent. Mit der Arbeit von Wirtschaftsminister Rainer Brüderle sind nur 21 Prozent zufrieden.